

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 26

Artikel: Der Jura-Kommission
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER NEBELSPALTER



Lith. G. Knüsel, Zürich.

Illustriertes humoristisch-politisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöhli.

Verlag und Expedition: Hofgasse Nr. 2.

Aboonimentsbedingungen:

Für 3 Monate Fr. 3. —; 6 Monate Fr. 5. —; 12 Monate Fr. 10. — franko für die Schweiz; für das Ausland mit Porto-Zuschlag. Abooniments nehmen entgegen alle Vorkünster des In- und Auslandes; in Zürich die Expedition, sowi alle Ablagen; ferner in: Aarau: H. R. Sauerländer, Buchhandlung. Chur: L. Hiz, Buchhandlung. St. Gallen: Scheitlin'sche Buchhandlung. Basel: Chr. Meiri, Buchhandlung. Luzern: Dolechal's Buchhandlung. Winterthur: Bleuler-Hausherr & Cie, Buchhandl. Bern: H. Blom, Annoncen Expedition. Schaffhausen: C. Schöch, Buchhandlung. Zürich: Schabelitz'sche Buchhandl. (Cäsar Schmidt). Erhält jeden Samstag.

Briefe und Gelder franko.

Der Jura-Kommission.

Es ist an Euch, das große Wort zu sprechen! —
Der Bundesrath sprach es gelassen aus —
Dann werdet Ihr des Papstes Ingriß brechen,
Die Jesuiten klatschen Euch Applaus;
Zwei Monden noch, dann führen sie die armen
Verbannten reuevoll der Schweiz zurück,
Erstehn für sich ein zärtliches Erbarmen. —
Auf Wiedersehn! dem Bluth'gen hust das Glück!

Nie waren sie verarmt, zur Last gefallen,
Zerlumpt und schamlos, der Wohlthätigkeit,
Die überliefert in des Büttels Krallen
Den Schweizer, ihm das Kainsmal verleiht.
Stets wohlgefüllt erhielten sie die Kassen,
Und wenn einmal die gold'ne Fluth gerann,
So setzten sie zum frischen Überlassen
Das Messer stets am rechten Fleide an.

Im Vollbesitz der bürgerlichen Rechte,
Verlunden sie aufs Neu: Non possumus!
Und schreden des Gesetzes seige Knechte
Aus ihrem Wahne mit dem Syllabus.
Als Märtyrer in heitem Glorienscheine,
Erklären sie nunmehr dem Bundesrath
Den Vollbegriff der Freiheit, die ich meine,
Und von den Worten schreiten sie zur That.

Wann hätte Rom nicht treu sein Wort gehalten,
Wann falsch geschworen einen heuern Eid,
Wann in die Faust gedungenen Gestalten
Den Dolch gedrückt, dem Meuchelmord geweiht?
Wann hat es jemals öffentlich, im Stillen,
Den Gegner kalten Blutes hingewürgt?
Wenn es geschah, war's gegen seinen Willen,
Histor'sche Lügen blieben unverbürgt.

Stets war es groß im Veten und im Dulden
Und predigte den Frieden durch das Land
Den Kegern selbst; — durch eigenes Verschulden,
Durch Unvorsichtigkeit sind sie verbrannt.
Stets trug es Achtung allen Völkerrechten,
Und leistete Gehorsam dem Gesetz.
Es gilt sein Kampf nur dem Verderbten, Schlechten.
Das Gegenthil ist schändliches Geschwätz.

Heil! Heil! Es ziehn' in priesterlichen Ehren —
Stimmt an den Hymnus der Unschärbarkeit! —
Die Dulder ein; auf himischen Altären
Pio IX. Tantosoper weiht.
Die treuen Herzen glühen ihm wie Zunder,
Gebrochen wird des Bären troh'ge Kraft,
In dem Senat zu Bern geschehen Wunder,
Worüber staunt die Eidgenossenschaft . . .

Pius entendet seine Donnerkeile:

„Auf, Bundesrath! den Mermillod zurück,
Gib dem Versöhnungswerk die letzte Feile,
Denn unvollkommen nenn' ich dieses Glück!
Soll' er allein, verlassen und in Angsten,
Nicht mitgenießen diejen Freudentag,
Der doch dereinst, denn Mermillod währt am längsten,
Zumeist von allen uns am Herzen lag?“